

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einst ungelesen in einer Schublade verschwinden lief, entdeckt habe, frage ich mich doch sehr, ob ich mit einem grundsätzlichen Erneuerer nicht besser dran wäre. Schon wegen dem Zwiebelsaft.

Bethli.

Nochmals:

«untüchtig, snobistisch und faul ...»

Liebe Babett! Ich habe Deinen Artikel gelesen, und ich begreife, daß Du in Hausfrauenkreisen als «untüchtig, snobistisch und faul» gelten mußt. Ich wollte Dir, in der ersten Aufwallung, meine Freundeshand entgegenstrecken, denn ich fühle mich wesensverwandt mit Dir. Auch ich zähle bei tüchtigen Hausfrauen nicht mit. Auf mich trifft ganz besonders das «faul» zu. Wenn ich jedoch zögere, Dir die erwähnte Freundeshand tatsächlich anzubieten, so geschieht es aus Furcht, abgewiesen zu werden.

Denn siehe, mich kennzeichnen nicht nur die drei vorerwähnten üblen Eigenschaften; ich stehe daneben noch im Ruf einer traurigen Gattin und Mutter! Ich entfremde meinen Mann und meine Kinder einem trauten Familientisch, ich gewöhne unsere Sprösslinge in zartem Alter an das Wirtshausleben, und ich werde mich nicht zu verwundern haben, wenn die armen Geschöpfe auf dieser schiefen Bahn abrutschen und schließlich ganz dem Laster verfallen. Und obwohl uns Freunde und Bekannte in bewegten Worten die moralische Verwerflichkeit unseres Tuns vor Augen halten, fahren wir — stur und unbelehrbar — fort, uns am Rande dieses Abgrunds zu bewegen. Welch ein Licht fällt da auf mich, die Frau und Mutter!

Ich weiß, es ist keine Entschuldigung für mich, daß sich sämtliche Familienmitglieder höchst angeregt und glücklich fühlen. Es ist nur ein Beweis dafür, wie schnell der Mensch abstumpfen kann.

Wie es soweit gekommen ist, möchtest Du wissen, Babett. Nun, es ist einfach meine Lösung des Dienstbotenproblems. Wir haben die Nannerl — Du erinnerst Dich vielleicht noch an sie —, nachdem wir ihrer und ihrer Kaiserschmarren müde waren, nach Oesterreich zurückgeschickt. Dann machte ich den Haushalt mit kleiner Wäsche, Bügeln und Flickern allein. Infolge meiner Untüchtigkeit (siehe oben) jedoch gelang es mir nicht wie andern Hausfrauen, im Handumdrehen das Haus, den Mann und die zwei Kinder zu besorgen, und wir kamen überein, das Mittagessen in einem nahen Restaurant einzunehmen. Du erkennst das Unmoralische, Babett! Mein Mann kommt direkt von der Arbeit dorthin, ich ziehe mittags Ueberärmel und Schürze aus und wandere vergnügt mit den Kindern zum Essen. Jeden Tag freuen wir uns darauf, und täglich sind wir von neuem gespannt, «was es gibt». Nach dem Essen gehen wir alle zusammen heim, hockeln in der Stube und trinken Kaffee.

Ich erspare mir somit: das Einkaufen für die Hauptmahlzeit, einmal Kochen und einmal Abwaschen. Nebst etwas Nervenkraft. Und ich gewinne vor allem: einige freie Zeit für mich.

Ich ahne, was jetzt kommt, Babett! Ich bin darauf gefaßt. Noch jede meiner Mitschwester hat es so gemacht. Ach, möchtest Du eine Ausnahme bilden! Du ziehst die Augenbrauen hoch, blickst mich befremdet an und fragst: was tust Du denn

Die Seite

in dieser freien Zeit? Strickst Du den Kindern Jacken und Pullovers? Überziehst Du Lampenschirmgestelle? Machst Du Tischdecken mit Kreuzstichmuster?

Und hier folgt nun das Gräßliche für mich. Daß ich auf alle Deine Fragen antworten muß: nein! Ich bin eine so tiefstehende Hausfrau, siehst Du, daß ich Pullovers, Lampenschirme und Tischdecken, wenn ich deren benötige, im Fachgeschäft fix fertig kaufe. — Jetzt wendest Du Dich ab, ich fühl's. —

Denn nie wirst Du verstehen, wie kläglich wenig ich tue, in meiner freien Zeit. Ich lese ein neues Buch, ich mache ein bißchen Musik. Und manchmal schreibe ich einen kleinen Artikel — wie diesen hier, zum Beispiel.

Gertrud.

Zum «Gästebuch»

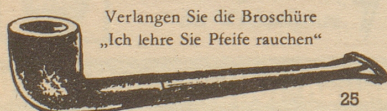
Liebes Bethli! Mit Behagen und Schmunzeln habe ich Deinen «Anti-Gästebuch» gelesen und ich muß mich als Freund des umstrittenen Buches bekennen. Schau, Deine Kritik ist negativ, Dein Ziel ist die vollständige Ausrottung der Gästebücher. Daß Du damit nicht durchdringen wirst, ist zu befürchten. Drum rufe ich Dir zu: Das Unvermeidliche mit Würde tragen! Und statt in Zukunft das Buch diskret verschwinden zu lassen und damit die Gastgeber vor den Kopf zu stoßen: Leg Dir eine Sammlung von geistvollen Gästebucheintragungen an, auf daß Du jedesmal nur die ent-



Ich hab's ihr gesagt

Ein Auto ist höchstens Beweis für Geld, aber eine Pfeife — die zeugt meist für steten Charakter.

Männer rauchen Pfeife!



Verlangen Sie die Broschüre „Ich lehre Sie Pfeife rauchen“

25

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



Zitronen-Creme

für fleissige Hände
Die ausgiebige Tube Fr. 1.65
in Fachgeschäften

Schlank: Amaigritol

Regt Darmtätigkeit, Flüssigkeits-Ausscheidung und fettabbauende Drüsen an und bekämpft überflüssige Fettpolster. KUR Amaigritol Fr. 16.-, Originalpackg. Fr. 6.- in Apoth. und Drog., wo nicht d. Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1



alle mit Silva Check

zum Picknick, auf Touren
HEIDI Rahm, Emmentaler, Assortiert, Schinken, Kräuter, Streichkäse



FABRIKANT: WEICHKÄSEREI USTER